



Gemeindegruß

der Evangelischen Johanneskirchengemeinde
Bingen am Rhein

Juni / Juli / August
2018



**Taufest, Taufbecken
und noch viel mehr**

**Und das erwartet Sie
in dieser Ausgabe**

- S. 4f.: Gedanken zur Taufe
und unserem Tauffest**
- S. 6f.: Erste Informationen
zur anstehenden Innensa-
nierung**
- S. 8: 10 Jahre Kirche im
Park am Mäuseturm**
- S. 9: Abschied von An-
dreas Seger**
- S. 11: Informationen zu
den Abendgottesdiensten
und dem Gottesdienst-
team**
- S. 12ff. Informationen aus
dem Gemeindealltag und
zu den anstehenden Ver-
anstaltungen**



Gedanken zum Sommerurlaub

Bald ist es wieder so weit: der Sommerurlaub steht vor der Tür. Viele Menschen, ich eingeschlossen, werden von Fernweh gepackt. Da ist so eine Sehnsucht nach Erholung, nach Ausschlafen, nach Nichtstun und Kraft schöpfen. Eine ganz besondere Kraftquelle habe ich vor einigen Jahren ganz unfreiwillig entdeckt: Im Urlaub in der Toskana haben wir spontan die Idee gehabt, mal ein wenig ins Hinterland zu fahren. Auf Empfehlung von Einheimischen nahmen wir einen Bus, der uns in die Berge brachte. Die Besiedlung wurde immer dünner, und schließlich war Endstation. Der Busfahrer ließ uns in einem winzigen Dörfchen aussteigen und zeigte uns noch einen Weg, auf dem man schön wandern könne. Wir hatten zuerst Hunger, aber die einzige Bar am Ort hatte geschlossen.

Also machten wir uns auf, den empfohlenen Wanderweg zu erkunden. Der war wirklich wunderschön, aber bereits nach 40-minütigen Rundweg waren wir wieder in dem Dörfchen angekommen. Wir durchstreiften die Straßen und stellten fest, dass nur einige der wenigen Häuser überhaupt bewohnt waren. Dort oben gab es nichts. Rein gar nichts. Der Bus zurück in die Zivilisation fuhr erst wieder abends um halb sieben. Wir hatten also etwa 5 Stunden Zeit bis dahin. Zeit, die es zu füllen galt.

Wie gestaltet man Zeit ohne Hilfsmittel? Wir hatten weder was zu lesen dabei noch ein Spiel, Strickzeug oder irgendetwas. Handyempfang war dort oben auch Fehlanzeige. Also saßen wir stundenlang auf einer Bank, genossen die Sonne und die Ruhe. Und —ja, es dauerte lange, bis wir es schafften, die Zeit

zu genießen, als Geschenk zu betrachten.

Ohne Programm, ohne Hektik, ohne Termine, ohne Pläne.

Wir hatten Zeit zum Nichtstun. Zum Seele-baumeln-lassen, zum Ruhetanken, zum In-uns-hinein-Horchen. So ungewohnt das anfangs war, so erfrischend und erholsam war es nachher. Und ich kann mich nicht erinnern, dass ich so ein Erlebnis noch einmal hatte, Ich bin sonst eher jemand, der immer etwas vorhat, der immer plant und beim Tun des einen schon gedanklich beim nächsten Punkt ist. Sehr oft denke ich an diese Stunden da oben in dem Bergdörfchen zurück, an diese absolute Stille, wo außer Vogelgezwitscher wirklich nichts zu hören war. Und am Ende des Tages, als wir den letzten Bus wieder ins Tal hinunternahmen, waren wir regelrecht erfüllt von der Leere. Von der geschenkten Zeit.

Mich hat diese Erfahrung wirklich nachhaltig beeinflusst, Des Öfteren habe ich wirkliche Sehnsucht nach solchen absoluten Ruhezeiten. Ich sehne mich danach, rein gar nichts zu tun, nur nach innen zu schauen und solche Momente zu genießen und ganz bewusst zu erleben. Gott selbst nahm sich am 7. Schöpfungstag Zeit zum Ausruhen, Wenn ich Pause mache, spüre ich, wie gut ER es mit mir meint. Einfach so. „Nun kann ich wieder zur Ruhe kommen, denn der Herr ist gut zu mir gewesen.“ (Psalm 116,7)

Pfarrerin Decker-Horz



Bingen, im Mai 2018

Liebe Gemeinde,
immer noch bin ich tief bewegt von meinem 50. Geburtstag, den ich mit vielen von Ihnen feiern durfte. Vielen Dank für all die lieben Grüße und Glückwünsche, vielen Dank auch für all die Aufmerksamkeiten und Geschenke und dafür, dass über 2.000 € für das neue Taufbecken zusammengekommen sind. Wenn ich so auf mein halbes Jahrhundert Leben zurückschaue, dann merke ich, wie wenig ich für vieles konnte. Gewiss habe ich Pläne gemacht und Träume gehabt und doch kamen da weder die Johanneskirchengemeinde noch die Stadt Bingen drin vor. Und nun lebe ich hier mit meiner Familie so lange, wie ich in meinem Leben noch nie an einem Ort gelebt habe. Dafür kann ich nur dankbar sein und deswegen war mir der Gottesdienst am Ende meines Geburtstages so wichtig – Raum zu gestalten, um dem Dank zu geben, der mir letztlich den Segen immer wieder im Leben geschenkt hat und mich auch durch manche dunklen Täler stets begleitet hat. Was ich mit dem Wunsch nach einem mobilen Taufbecken angestoßen habe, habe ich am Anfang gar nicht absehen können – ein Becken auf Rollen, was zur Taufe mal eben aus der Sakristei herausgerollt wird und dann dort auch wieder verschwindet ... Nein, an so etwas ist nicht gedacht. Aber da merke ich, dass wir Sie als Gemeinde nun doch mehr in die Überlegungen zur Innensanierung der Johanneskirche hineinnehmen müssen (siehe S. 6).



Wobei es in der nächsten Zeit auch noch aus einem anderen Grund viel um das Thema Taufe gehen wird. Vikar Fetthauer plant das Tauffest in diesem Jahr im Park am Mäuseturm (8.7.2018) und bietet zwei Abende für Eltern von Täuflingen oder erwachsenen Taufwilligen an. Ein Grund, dass wir uns einmal grundsätzlich mit diesem wichtigen Lebensfundament beschäftigen wollen – Frau Neubert hat sich dessen angenommen (siehe S. 4).

Damit sind wir auch schon mitten in der Sommersaison mit den Abendgottesdiensten (siehe S. 11) und den Gottesdiensten im Park am Mäuseturm. Diese feiern wir jetzt schon 10 Jahre in ökumenischer Eintracht (siehe S. 8). Deswegen laden wir Sie alle am 10. Juni 2018 um 12:00 Uhr zu einem ökumenischen Festgottesdienst in den Park am Mäuseturm unter die alte Eiche. Wir sind froh und dankbar, dass wir zu diesem Jubiläum einiges dort sanieren und erneuern konnten.

So wünsche ich Ihnen frohe und besinnliche Sommertage – ob hier in Bingen oder an Ihren Urlaubsorten. Vielleicht finden Sie ja auch immer mal wieder einen Moment, dankbar zu werden – für all die lieben Menschen in Ihrer Umgebung und Gott, Ihren Schöpfer, Erlöser und Erhalter.

Pfarrer Olliver Zobel

Die Taufe

Ursprung und Geschichte

In allen christlichen Konfessionen gehört die Taufe zu den klassischen kirchlichen Symbolhandlungen. Diese werden aber unterschiedlich gestaltet. Ihren Ursprung hat der religiöse Ritus im Neuen Testament. Er steht für den Eintritt in das Leben als Christ.

Die Taufe als Ritus reicht aber noch weiter in vorchristliche Zeiten zurück. Bereits im Judentum waren ähnliche Rituale bekannt, die eine spirituelle Reinigung eines Gläubigen herbeiführen sollten. Das griechische Wort für «taufen» im Neuen Testament ist «baptizein». Das bedeutet so viel wie ein- oder untertauchen. Flavius Josephus verwendet den Begriff Taufe im Zusammenhang mit seinem Bericht über Johannes den Täufer.

Die erste Taufe, die im Neuen Testament erwähnt wird, ist jene durch Johannes. Er erhielt deshalb auch den Beinamen «der Täufer». Johannes vollzog die Taufe im Wasser des Jordan. Dort ließ sich Jesus nach übereinstimmenden Berichten der Evangelisten von ihm taufen. Es gab auch einige unter den späteren Jüngern und Aposteln, denen Johannes die Taufe spendete.

In der frühen Kirche war die Taufe ein Ritual, das sowohl bei den Täuflingen als auch bei den Mitfeiernden einen tiefen Eindruck hinterließ. Die Taufe war ein einmaliger und radikaler Schritt. Das alte Leben gehörte endgültig der Vergangenheit an und ein neues mit Christus begann. Die Taufe bedeutete die Trennung von alten Grundsätzen und Werten. Mit ihr gingen oft auch Veränderungen der äußeren Lebensbedingungen einher.



Sich taufen lassen war der Anfang einer neuen Selbstdefinition: Ich bin nun Christ und richte mein Leben vollständig danach aus. Darauf bereiteten sich die Täuflinge mehrere Jahre vor. In dieser Zeit wurden sie in das Geheimnis des christlichen Lebens eingeführt. Ganz offensichtlich verstand es die frühe Kirche, die Menschen für ein Leben mit und aus Jesus Christus zu begeistern.

Die Getauften fanden in der Kirche neue Brüder und Schwestern – eine Gemeinschaft, in der sie vorurteilslos aufgenommen wurden. Sie waren aber verpflichtet, ein sinnvolles und erfülltes Leben zu führen. Übrigens: Zu Zeiten Konstantins des Großen (römischer Kaiser von 306 bis 337 n. Chr.) war es bei Erwachsenen üblich, die Taufe bis kurz vor dem Tod hinauszuzögern, um gleichsam reingewaschen vor Gottes Angesicht zu treten. Kaiser Konstantin der Große ließ sich angeblich selbst erst auf dem Sterbebett taufen.

Lange Zeit war die Erwachsenentaufe der Normalfall, erst später kam offiziell die Kindertaufe hinzu. Die Anfänge der Kindertaufe liegen jedoch im Dunkel der Geschichte.

Chr. Neubert

Taufe und Tauffeste

Ein junges evangelisches Fest stellt sich vor

Die Geschichte der Tauffeste ist noch nicht besonders alt. Erst seit dem Jahr der Taufe, das die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) im Jahr 2011 ausrief, wurde diese Form der Taufe zunehmend populärer. Vorher gab es nur vereinzelt solche öffentlichen Formen von Taufen.

Tauffeste sind eine Einladung an alle, die sich entschieden haben, zur Gemeinde Christi zu gehören und ihr Leben nach christlichem Verständnis auszurichten. Dass dabei diese besondere Form der Feier gewählt wird – so gibt es Taufen in fließendem Wasser oder sogar in Schwimmbädern – hat ganz unterschiedliche Gründe.

Primäres Ziel war und ist nicht, die Zahl der Taufen in einer Gemeinde zu steigern, sondern vielmehr, auf Menschen aktiv zuzugehen. So werden oft mit einem Brief Kinder, Jugendliche und Erwachsene eingeladen, die bisher noch nicht getauft wurden. Kirche tritt außerdem bewusst aus dem räumlichen Kontext der Kirche heraus und verlagert das Taufgeschehen an besondere Orte. Bei uns in Bingen gab es in der Vergangenheit z.B. immer wieder den Wunsch nach Taufen in einem Gottesdienst im Park am Mäuseturm. In diesem Jahr haben wir uns deshalb entschieden, einen zentralen Termin (8. Juli 2018, 12 Uhr) für ein Tauffest zu finden.

Selbstverständlich ist eine Taufe im Park am Mäuseturm nicht „weniger“ oder „mehr“ wert als eine Taufe in unserer Johanneskirche. Es ist lediglich eine andere Form der Feier. Denn für uns Evangelische zählen zwei Kriterien, die für ein Sakrament wichtig sind.

Erstens braucht ein Sakrament ein äußeres Zeichen, an dem es erkennbar wird. Das ist im Falle der Taufe das Wasser, welches als Bild für das neue Leben in der christlichen Gemeinschaft steht. Zweitens muss diese Handlung auf Jesus selbst zurückgehen. Da Jesus von Johan-



nes im Jordan getauft wurde (Mk 1,9) und die Jünger von Jesus selbst dazu beauftragt wurden Menschen zu taufen (Mt 28,19) ist die Taufe also ein Sakrament.

Die anfängliche Kritik, durch Tauffeste bestünde die Gefahr, das besondere Ereignis der Taufe im Leben des einzelnen Menschen würde zurücktreten, hat sich nicht bewahrheitet. Unsere Praxis im Park am Mäuseturm sieht so aus, dass nicht mehr als drei Täuflinge an einer Station die Taufe empfangen. So bleiben genügend Individualität und Zeit für jede Taufhandlung. Letztlich wird also die Taufe bei einem Tauffest nur anders gefeiert. An anderen Orten, zu anderen Zeiten. Aber gerade das scheint Tauffeste so beliebt zu machen.

Vikar Manuel Fetthauer

Ein Ort zum Beten und Feiern

Erste Informationen und Gedanken zur Innensanierung der Johanneskirche

Gewiss hat unser Kirchenraum in den letzten Jahren etwas Patina angesetzt. Und das ist sicherlich Grund genug für eine Sanierung. Doch dem Kirchenvorstand ging es bei der Entscheidung zur Innensanierung vielmehr darum, dass wir das, was sich in unserer Gemeinde und vor allem auch in unseren Gottesdiensten in den letzten Jahren entwickelt hat, auch räumlich darstellen wollen und vor allem gute Rahmenbedingungen schaffen wollen.

Verbesserung der Küchen- und Toilettensituation

Ich kenne den Nebenraum noch als langen Schlauch, an dessen Ende eine Toilettenkabine war. Doch immer öfter laden wir als Gemeinde Menschen nach unseren Gottesdiensten ein. Also spendete uns damals Frau Endres eine alte Küche und wir gestalteten in Eigenleistung den Raum um. Manch einer hat da schon die Nase gerümpft: Toilette und Küche in einem Raum. Doch die Toilette brauchen wir auch. Da müsste sich also mal etwas ändern.

Bessere Nutzung der Empore

Oft knarzte und rumpelte es, wenn jemand oben auf der Empore unterwegs war und versuchte, nicht die Stufen herunter zu fallen. Als es noch große Kirchenchöre gab, hat man sie einmal eingebaut. Die Orgel wurde dazu an die Wand geschoben, so dass man jetzt

durch die Orgel kriechen muss, um in den Kirchturm zu gelangen.

Doch heute will man die Chöre beim Konzert lieber sehen, sie singen vorne. Und der Orgel tut es nicht gut, dass sie direkt an der kalten Außenwand steht. Auch da müsste sich also etwas ändern.



Mehr Platz um den Altar

In den letzten Jahren haben sich bei uns Gottesdienstformen entwickelt, in denen nicht mehr nur der Pfarrer oder die Pfarrerin alleine vor der Gemeinde steht und in denen das gemeinsame Abendmahl um den Altar eine größere Rolle gewonnen hat. Theatergruppen, Gesangsgruppen, Nutzung von modernen Medien spielen

eine Rolle.

Schnell gab es dann aber Probleme mit dem sehr tief in der Apsis stehende Altar, der Kanzel, die soweit oben und nur durch die Sakristei erreichbar war und eben auch dem Taufbecken – welches sich schon in der Weihnachtszeit nicht immer gut mit dem Tannenbaum vertragen hat.

Und schließlich hat sich in unserer Gemeinde ein gutes Miteinander von Haupt- und Ehrenamtlichen im Gottesdienst etabliert – warum muss dann der Pfarrer oder die Pfarrerin immer noch so über den Leuten schweben?

Auch da wollte der Kirchenvorstand also etwas verändern.

In den letzten Monaten gab es deswegen Gespräche mit Frau Milz, der Architektin der Landeskirche, die uns die grundsätzliche Genehmigung zur Innensanierung gab. Wir haben uns dann für das Architekturbüro Lessing und Partner aus Mainz entschieden, die uns seit Jahresbeginn begleiten und erste Entwürfe und Ideen entwickeln. Außerdem wird unsere Kirche gerade bautechnisch untersucht. Aber auch historisch wird unsere Kirche erforscht – wie hat sie einmal ausgesehen, welche Farben wurden in ihr in den letzten 150 Jahren verwendet?

Bei einem Treffen mit der Landesdenkmalpflegerin wurden dann erste Ideen und Perspektiven geklärt. Folgendes haben wir vor:

a) **Errichtung eines Toilettenbaus neben der Kirche**

Neben dem Podest der Rampe soll ein Bau mit einer Toilette entstehen – barrierefrei und behindertengerecht und mit einem Wickeltisch.

b) **Einebnung der Empore**

Die Stufung auf der Empore wird zurückgebaut und die Orgel ein Stück nach vorne gezogen, so dass sie eine eigene Rückwand und man einen leichteren Zugang zum Kirchturm bekommen wird.

Was wir in diesem Zusammenhang auch noch in und an der Orgel sanieren sollten, prüft gerade Herr Gubelius mit einem Orgelsachverständigen.

c) **Umgestaltung des Raumes unter der Empore**

Die Wand zur Küche wird abgerissen und der Aufgang zur Empore gedreht. Die Küche wird in einen

Schrank integriert und unter der Empore entsteht ein Raum, den wir zur Kirche hin mit einer Glasfaltwand abtrennen können. Denn wir wollen unsere Kirche mehr öffnen – um den Menschen Raum zu geben, bei uns einzukehren und Kraft zu tanken. Dazu wollen wir sie an ihre Taufe erinnern, so dass eine Idee ist, dass der grundsätzliche Platz des neuen Taufbeckens hier sein wird.

d) **Vergrößerung des Altarraumes**

Der Altarraum soll aus der Apsis heraus nach vorne gezogen werden – wahrscheinlich wird deswegen die erste Bankreihe verschwinden. Die Kanzel, der Altar und das Lesepult kommen auf eine Höhe, so dass man gut von einem zum anderen wechseln kann. Und hier soll auch ein Platz vorgesehen werden, an dem dann das Taufbecken steht, wenn wir Menschen taufen – denn das kann nur im Zentrum der Kirche geschehen.

Erste Schätzungen ergeben ein Volumen von ca. 550.000 €, von dem wir ca. 1/3 als Gemeinde aufbringen müssen. Da müssen wir uns noch etwas einfallen lassen und hoffen auch auf Ihre Unterstützung.

Deswegen planen wir auch nach den Sommerferien unter der Empore an der hinteren Pinnwand regelmäßig Skizzen und Entwürfe auszuhängen und dies dann mit Ihnen auch später im Jahr zu diskutieren. Umgesetzt werden soll dann alles 2019, damit die Johanneskirche auch die nächsten Jahrzehnte ein Ort ist und bleibt, an dem sich die Gemeinde gerne zum Gottesdienst versammelt. *Pfr. Zobel*

10 Jahre Kirche im Park am Mäuseturm

Interview Marcus Grünewald (katholischer Dekanatsreferent)

Wie kommt es, dass im Park am Mäuseturm ein Kirchhort entstanden ist?

Nach dem Erfolg der Kirchen im Rahmen der LGS 2008 hatten wir alle einen

Wunsch: Dass es weitergehen kann! Glücklicherweise konnten wir alle Probleme lösen, so dass hier ein ganz besonderer

Kirchhort entstehen konnte. Eine kleine Anekdote in diesem Zusammenhang: Beim Kauf

des Pavillons meinte der Besitzer, er würde den Preis (20.000€) halbieren, wenn Kardinal Lehmann seinen beiden Töchtern ein Autogramm gibt. Ich denke, dass unser Kardinal selten so gerne Autogramme gegeben hat.

Wie gut wird Kirche im PaM angenommen? Wer sind die Zielgruppen?

„Kirche im Park am Mäuseturm“ ist eine Erfolgsgeschichte! Unsere Gottesdienste werden von durchschnittlich 150 – 200 Menschen besucht; besonders gut besuchte Highlights sind die Gottesdienste bei „Bingen swingt“ und beim „Kulturuferfest“.

Eingeladen sind alle, die an diesem so besonderen Ort gerne Gottesdienst feiern. Das sind viele aus den Gemeinden unserer Dekanate, aber auch, z.B. bei den o.g. Highlights, zahlreiche Besucher/innen in Bingen. Besonders dankbar sind wir, wenn Menschen – junge und alte – die im Park „nur“ einige erholsame Stunden verbringen wollen, wieder neu Interesse zeigen an dem, was

wir da feiern und nicht selten – oft aus der Ferne – mitfeiern.

Wie klappt es mit der Zusammenarbeit der Kirchen dort?

Wenn Ökumene überall so gut gelingen würde, wie im Park am Mäuseturm!!! Aber nicht nur die Ökumene gelingt gut. Erwähnen will ich auch das Miteinander der Gemeinden, der Haupt- und insbesondere der

zahlreichen Ehrenamtlichen, die sich für diesen besonderen Ort engagieren. Darüber bin ich sehr dankbar und auch ein wenig stolz.

Was waren die Highlights?

Für mich ist – und das ist jetzt keine Floskel – jeder Gottesdienst an diesem Ort mit seiner so besonderen Spiritualität ein Highlight. Die große Eiche, der Rhein, das Spiel von Sonne und Wolken – und auch mal Regen, die besondere Stimmung des Ortes und der Mitfeiernden. Anfang Mai werde ich ungeduldig, dass es endlich wieder losgeht.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Kirche im PaM?

Dass wir all das, was wir in den letzten 10 Jahren erleben durften, noch viele Jahre – vielleicht bis zur BUGA 2031 – fortsetzen können. Dazu braucht es insbesondere Menschen, die sich dort engagieren und solche, die auch künftig unsere Gottesdienste mitfeiern.

S. Retzlaff



Andreas Seger

Deutscher Komponist, Autor und Chorleiter

Andreas Seger wohnt seit 2008 in Bingen. Sein Umzug in unsere Stadt war eine Sympathieentscheidung. Die Johanneskirche suchte 2011 einen Chorleiter, aber keinen Kantor, wie das normalerweise üblich ist. Gerhard Lommler war mehr als 4 Jahrzehnte als Organist unserer Kirche tätig. Die Orgel spielte er voller Hingabe, doch für einen Kirchenchor sollte ein Chorleiter gesucht werden. Die Fühler wurden ausgestreckt, ob Andreas Seger für eine solche Aufgabe zur Verfügung stünde und man hatte Glück. Herr Seger betont im Gespräch immer wieder wie wichtig G. Lommler für den Chor gewesen ist. Stets begleitete er den Chor auf dem Klavier und war eine große Unterstützung während der Proben. Der Organist war immer gut gelaunt und erfreut dabei zu sein.



Seit 2012 ist Andreas Seeger mit seiner Frau Chris Blumen-Pfaff verheiratet. Sie bilden nach eigenen Worten eine Patchwork-Familie mit insgesamt 5 Kindern. Seit 2015 wohnen sie zusammen in Bad Ems, wo er gemeinsam mit Chris mit der Schreibwerkstatt „Worttausch“ 2013 den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt hat. Dem Entschluss nach Bad Ems zu ziehen, sind viele Ideen und Überlegungen vorausgegangen. Letztlich hat auch hier die Sympathie zum Ort den Ausschlag gegeben. Andreas Seger ist nicht nur der Musik zugehen, sondern schreibt selbst auch Gedichte und Kurzgeschichten. Der ruhig dahinfließende Fluss Lahn in Bad Ems, passt nach eigener Aussage zu seinem Temperament als Dichter. In den



letzten 3 Jahren ist A. Seger zwischen Bad Ems und Bingen gependelt. Mit der Selbstständigkeit wurde dies aber immer mehr zum Spagat: 5 Tage Bad Ems, 2 Tage Bingen. Dadurch brach auch langsam der für ihn sehr wichtige Kontakt zur Gemeinde ab: kein gemeinsames Osterfrühstück, kein gemeinsames Zusammensein am Gemeindetag. Auch seine Mitarbeit in der Kapuze musste er 2017 aufgeben, da es zeitlich nicht mehr zu vereinbaren war.



Der eigentliche Entschluss, auch die Chorleitung abzugeben, war für A. Seger der Tod von Herrn Lommler im Juni 2017. Lommler und er hatten ein Team gebildet und nun fehlte etwas. Aufgrund der familiären Begebenheiten und diesem Einschnitt kam der Entschluss des Chorleiters, den Chor zu verlassen, für dessen Mitglieder sicherlich nicht unerwartet. Der Abschied erfolgt laut Seger zu einem idealen Moment, denn nun kann und wird Norbert Gubelius als Dekanatskantor wirken, der neben dem Orgelspiel, dem Kinderchor und der Schola demnächst auch den Kirchenchor leitet – so wie es sich für einen Kantor gehört.



Obwohl der Entschluss, die Chorleitung aufzugeben wohl überlegt ist, fällt es A. Seger schwer den Chor zu verlassen. Er ist stolz auf das, was der Chor unter

seiner Leitung geleistet hat und wie bereit die Sänger/-innen stets waren, seine Eigenkompositionen zu singen. In seinen 7 Jahren als Chorleiter hat er für spezielle Anlässe, aber auch für diesen Chor 40 Stücke komponiert. Er ist stolz darauf, wie gut der Chor seine selbstkomponierte Musik umsetzt. Stolz ist er auch auf die Besetzung „seines“ Kirchenchores. Mittlerweile besteht der aus ca. 25 Mitgliedern bestehende Chor aus nahezu 50% Männern und darf sich zurecht gemischter Chor nennen! Seger führt das darauf zurück, dass es sich herumgesprochen hat, wie gut der Chor ist. Das haben wir sicherlich ihm zu verdanken! Das Abschiedskonzert von Chor und Chorleiter wird am 27.5. in der ev. Martinskirche in Bad Ems stattfinden. Das „Abschiedslied“ heißt „Melodie in Moll“ und ist das erste Gedicht aus einem Buch Segers das vertont wurde.

Christiane Neubert

Und was sagen die Chormitglieder?

„Ein sensibler, humorvoller Chorleiter, mit dem man gerne musiziert. Er wird uns fehlen und wir hoffen, weiter mit ihm verbunden zu bleiben. Durch die vielen eigenen Kompositionen durften wir etliche Uraufführungen gestalten und unbekanntes Neuland betreten.“



„Als mir Andreas Seger das erste Mal von Oliver Lang vorgestellt wurde war ich doch sichtlich irritiert. Wir machen jetzt also in Chormusik - und so sieht ein Chorleiter aus - seltsam. Naja, dachte ich, schauen wir mal und lassen die jungen Leute mal machen.

Einige Zeit verging und ich wohnte zufällig dem ersten Auftritt des neu

gegründeten Chors bei. Das Ergebnis überraschte mich doch sehr. In dieser Form hatte ich bisher nichts Vergleichbares gehört. Eine für meine Ohren sehr professionelle und hervorragend gesungene Darbietung. Allerdings war mein Interesse für den Chor und die Kirchenmusik noch immer nicht wirklich geweckt. Walter Eichmann und Oliver Lang bearbeiteten mich absoluten und bekennenden Nichtsänger danach so lange, bis ich endlich zu einer Probe mitkam. "Das kann ja was werden" war mein erster Gedanke. Aber auch hier war ich überrascht, über die Art und Weise wie man selbst schwere Stücke von Andreas einfach vermittelt bekommt. In gewisser Weise hat seine Art etwas von "Wie im Himmel"

Ich habe es Andreas zu verdanken, dass ich in den folgenden Wochen meine Stimme entdeckte. Viele großartige Konzerte und Gottesdienste folgten, und so bin ich bis heute sowohl dem Chor, als auch der Kirchenmusik treu geblieben. Dafür vielen vielen Dank.“



„Ein Chorleiter muss als Persönlichkeit beeindruckend, muss mitreißen können durch seine eigene Leidenschaft für Musik allgemein und die Stücke im Besonderen.

Das hat Andreas Seger sehr gut geschafft und aus sehr disparaten Menschen EINEN Klangkörper erzeugt, der gerade auch bei Dynamik, gemeinsamem Absprechen etc. sehr gut funktioniert hat. Er hat uns immer wieder zum Lachen gebracht. Besonders viel Wert legte er auf ein Repertoire von Stücken, die wir (fast) auswendig können.“

Abendliche Akzente und Ausrufezeichen

Weitere Informationen zu den Abendgottesdiensten im Sommer 2018

In den Sommermonaten Juni, Juli und August 2018 planen Gottesdienstteams unter der Leitung unserer Pfarrerin, Frau Decker-Horz, und unseres Pfarrers, Herrn Zobel, besondere Abendgottesdienste:

Am 24.6.2018 um 19.00 Uhr sollen die Tage von „Bingen swingt“ mit einem „jazzigen“ Abendgottesdienst in der Johanneskirche ausklingen; zusätzlich zur Orgel wird eine Saxophonistin Swingstücke spielen.

Am 29.7.2018 um 19.00 Uhr ist ein Abendgottesdienst um die Johanneskirche herum geplant. Zwischen zwei Themen muss die Vorbereitungsgruppe entscheiden: „Grillen“ oder „Labyrinth“. Beim Thema „Grillen“ soll der aktuelle Trend des gemeinsamen Grillens aufgegriffen werden. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes sollte hier der bewusste und achtsame Umgang mit uns und unserer Umwelt stehen.

Der Abendgottesdienst zum Thema „Labyrinth“ greift den Gedanken zum Leben mit all seinen Kurven und Geraden auf und weist daraufhin, dass verschlungene Wege uns mehr und mehr dem Zentrum nahebringen. Das Bild des Labyrinths soll wahrscheinlich mit Sägemehl auf der Wiese vor der Johanneskirche dargestellt werden, wobei unser Apfelbaum das Zentrum symbolisiert. Der Apfelbaum- Luthers Hoffnungszeichen, dass Gott letztlich alles in den Händen hält und es sich deswegen noch lohnt, ein Apfelbäumchen zu pflanzen, auch wenn morgen die Welt unterginge.



Lassen wir uns überraschen, zu welchem Thema sich die Vorbereitungsgruppe jeweils entscheiden wird. Wir laden Sie dann zu den entsprechenden Abendgottesdiensten ein. Die konkreten Informationen hierzu entnehmen Sie bitte den Gemeindenachrichten, den Aushängen in unseren Schaukästen oder unserer aktualisierten Homepage.

Weiter Mitarbeiter/innen für unser Gottesdienstteam erwünscht:

Mitarbeit im Gottesdienst ist bei uns gewollt und erwünscht - deswegen weiterhin die Einladung, sich an unserem Gottesdienstteam zu beteiligen.

Einige Gemeindeglieder haben sich schon bereit erklärt, in Zukunft die Gottesdienste grundsätzlich zu unterstützen. Deshalb planen wir für dieses Jahr zwei Schulungen:

- 17.6.2018 (nach dem Gottesdienst): grundsätzliche Einführung in unseren Gottesdienst (Begrüßung, Mithilfe beim Abendmahl, Kollekte...)
- 26.8.2018 (nach dem Gottesdienst): Nach der Schulung zur Lesung im Gottesdienst lädt die Gemeinde zu einem gemeinsamen Mittagessen ein- bitte anmelden.

H. Tullius / E. Retzlaff

Warum feiern wir noch mal Ostern?

Bericht aus dem Kindergarten

Dieser Frage wollten wir mit den Kindern am Mittwoch und Donnerstag vor Ostern nachgehen.

„Es ist eine Geschichte mit Jesus!“, da waren sich alle Kinder einig. Doch was

ist in der Osterwoche genau geschehen? Ist Jesus gestorben, oder ist er an Ostern geboren? Oder war es vielleicht eine ganz andere Geschichte?

Am Mittwoch trafen sich alle Kinder, Erzieherinnen und Herr Gubelius im Turnraum des Kindergartens. Verschiedene Materialien liegen bereit: Tücher, eine Kerze, Hölzchen mit roten Köpfen, verborgen in einer Schachtel, bunte Muggelsteine, Dornen, grüne Äste....und ganz in der Mitte liegt ein gebogenes Seil.

Frau Herz, die diese Geschichte mit den Kindern anhand der Kett-Methode erarbeitet, fragt in die Runde, wer sich vorstellen kann, was das sein kann? Es ist ein Tor, erklärt sie. „Genau! Ein Stadttor von Bethlehem.“ ruft ein Kind. Nicht ganz, es ist das Stadttor vor Jerusalem. Dorthin führt ein Weg, den die Kinder mit kleinen Kieselsteinen legen dürfen. Am Anfang des Weges steht Jesus. Die Kinder wissen, Jesus stellen wir durch eine brennende Kerze dar. Wir entzünden die Kerze mit den Streichhölzern und stellen sie an den Anfang des Weges...

So beginnt die Geschichte.

Am Gründonnerstag trafen wir uns wieder. Herr Zobel und Herr Fetthauer sind heute auch mit dabei. Auch Bumba durfte natürlich nicht fehlen.



In der Mitte liegt noch alles so, wie wir es gestern verlassen haben. Heute wird die Geschichte weitererzählt... gemeinsam mit den Kindern erarbeiten wir den beschwerlichen Weg von Jesus bis zur Kreuzigung und seiner Auferstehung. Ein Engel taucht am leeren Grab auf und spricht: „Fürchtet euch nicht, ihr sucht den, der am Kreuz gestorben ist? Er ist

auferstanden. Geht und erzählt allen: Jesus lebt!“ Daran denken wir an Ostern.

Die Kinder haben lange gegessen und zugehört. Herr Zobel sprach noch ein Gebet und wir haben das Lied „Ostern, Ostern, Ostern ist da“ mit musikalischer Unterstützung von Herrn Gubelius gesungen. Nun waren die Kinder ganz aufgeregt. Der Osterhase war da und hat unsere Nester gefüllt und im Garten versteckt

Ihnen allen eine gute Zeit wünscht

Elke Wiehl

Elke Wiehl, Leiterin

Neustart geglückt



KIRCHE MIT
KINDERN

Seit September gibt es alle vier Wochen einen Kindersamstag

Samstagsmorgen, 9.15 Uhr. Normalerweise ist es da noch ganz still im Gemeindehaus. Nur Frau Endres dreht ihre Runde und sieht nach dem Rechten. Aber seit September brodeln alle vier Wochen schon die Kaffeemaschine

und der Duft frischer Brötchen weht durch die Eingangshalle. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinderkirche treffen sich zum gemeinsamen Frühstück, bevor gegen 10.00 Uhr die ersten kleinen Gäste kommen.

Bei Kaffee, Tee und manchmal sogar Kuchen werden wir gemeinsam wach und besprechen die letzten Einzelheiten für das Programm mit den Kindern.

Da wird dann auch schon mal Johnny Church kritisch begutachtet, er benötigt

demnächst mal wieder einen

Wir freuen uns sehr über das gewachsene Mitarbeiterteam von insgesamt 7 Erwachsenen, die abwechselnd mit drei jugendlichen Betreuern die Verantwortung für die

Samstage übernehmen und zwischen 10 und 15 Kinder betreuen.

Auch bei den Kindern findet gerade ein Generationen-

wechsel statt, einige neue Gesichter haben wir in den letzten Monaten begrüßt, während andere nun lieber bei den Keenys mitmachen und bald Konfirmanden werden.

Für den 9. Juni haben wir uns etwas Besonderes ausgedacht: **Die Kinderkirche macht einen Ausflug ins Museum!** Herzliche Einladung an alle!



Daniel und sein löwenstarker Freund

Kinderbibeltage vom 27. Juni bis 29. Juni 2018

Alle Kinder zwischen 5 und 12 Jahren sind ganz herzlich eingeladen, die erste Ferienwoche mit uns und Johnny Church zu verbringen. Wir reisen ins ferne Babylonien und begleiten Daniel, die Hand des Königs, bei seinem Kampf mit Widersachern und Löwen.

An den Tagen entsteht ein kleines Musical, dass wir am Sonntag, den 1. Juli, im Gottesdienst aufführen.

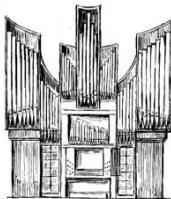
Anmelden kannst Du dich im Gemeindebüro (Tel 14171) oder mit einer der Anmeldungen, die in der Kirche und im Gemeindebüro ausliegen.



NEUES AUS DER KIRCHENMUSIK

Monatskonzerte

Herzliche Einladung zu den Monatskonzerten in unserer Johanneskirche. Die ersten Konzerte sind angelaufen und haben sich guter Besucherzahl erfreut. Die nächsten „Kurzkonzerte“ werden abwechslungsreich mit Englischer



Chormusik, Sacropops, Violine und natürlich der Orgel erklingen. Sonntags um 16:00 Uhr für ca. 30 Minuten den Alltag vergessen, Zuhören, Genießen und Abschalten. Der Eintritt ist frei. Weitere Infos im Flyer, der in der Kirche ausliegt.

Der Kinderchor an der Johanneskirche

Für alle Kinder zwischen 5-9 Jahre

Unser Kinderchor hat sich gefestigt und hatte nun auch schon einige Auftritte. Der letzte Auftritt war zusammen mit der Schola beim Konzert am Sonntag Kantate in der Johanneskirche.

Bis jetzt haben wir eine Gruppe, wenn sich noch einige Kinder melden können wir eine zweite Gruppe aufmachen, damit der Altersunterschied nicht zu hoch wird.

Was machen wir im Kinderchor? Wir singen nicht nur Lieder, sondern lernen einiges über unsere Stimme und unseren Körper. Die Entdeckung der eigenen Singstimme, Koordination, musikalisches Gedächtnis ist ein wichtiger Entwicklungsprozess. Wer noch Fragen hat kann sich jederzeit bei Dekanatskantor Norbert Gubelius melden.

Der neue Dekanatschor lädt zum Mitsingen ein

Aus dem Projektchor wird ein Dekanatschor

Der Dekanatschor probt ab dem 23. Mai 2018 um 19:30 Uhr immer mittwochs in Budesheim. Nachdem der Projektchor am Sonntag Kantate seinen großen Auftritt mit „Englische Kathedralsmusik“ mit Unterstützung der Orgel, Bläser und Pauke hatte, wird wieder kräftig für die nächsten Auftritte geprobt. Unter der Leitung von Dekanatskantor Norbert Gubelius wird der Chor als Dekanatschor im Dekanat für bestimmte Auftritte zur Verfügung stehen und singen.

Alle, die gerne singen und bei solchen Konzerten mitwirken wollen, sind herzlich eingeladen, an den Proben im Gemeindehaus der Evangelischen Christuskirche Budesheim teilzunehmen. Weitere Informationen bei Dekanatskantor Norbert Gubelius und auf www.gubelius-musik.de

Kontakt und Anmeldungen:

Dekanatskantor Norbert Gubelius, Kurfürstenstr. 4, 55411 Bingen

Tel.: 01708670888 - Mail: gubelius@bingen-evangelisch.de

Alle Infos unter: www.gubelius-musik.de

Freitag, den 08.06.18 um 19:30 Uhr
in der Evangelische Johanneskirche

“Kirche 4.0” vom EKHN

Dem „Evangelischen Kirchenkabarett
Heiterkeit und Niedertracht“

mit Antonia Jacob & Ute Niedermeyer



Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten

„Wie ein Baum gepflanzt an den Wasserbächen“

Ökumenischer Jubiläumsgottesdienst anlässlich 10 Jahre Kirchen im Park am
Mäuseturm am Sonntag, 10. Juni, 12 Uhr auf dem Kirchengelände

Bingen feiert 10 Jahre Landesgartenschau und wir, die Kirchen, feiern mit. Welch ein Segen, dass unser Kirchengelände erhalten werden konnte. Seit nunmehr 10 Jahren dürfen wir dort von Mai bis September an (fast) allen Sonntagen Gottesdienst „mitten im Leben“ feiern.

Für viele Menschen ist das Kirchengelände im Park am Mäuseturm zu einem ganz besonderen „Kirchort“ geworden – dank einem guten ökumenischen Miteinander und vielem ehrenamtlichen Engagement. All dies wollen wir, gemeinsam mit Ihnen, dankbar vor Gott bringen

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir ein, bei Kaffee/Tee und Kuchen unter der großen Eiche zu verweilen.

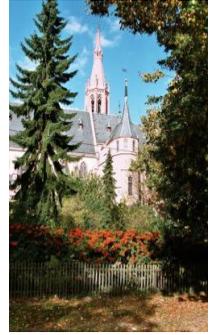


An folgenden Sonntagen finden
außerdem wieder evangelische
Gottesdienste im Park am Mäuseturm
statt: Am am 8.7. (großes Tauffest
anlässlich des Kulturufertestes), 5.8.
und 9.9.2018 jeweils um 12:00 Uhr.

Ökumenischer Gottesdienst auf dem Rochusfest

Donnerstag, 23.8.2018, 19:30 Uhr in der Rochuskapelle

Der Ausschuss für Ökumene bereitet für das Rochusfest wieder einen besinnlichen Gottesdienst mit der Ingelheimer Kantorei vor. Gemeinsam mit unseren katholischen Schwestern und Brüdern wollen wir an diesem Abend feiern – in der Kapelle und danach geht es in den Festzelten weiter.



Wir ziehen um!

Die Bibelgespräche finden in Zukunft als offener Hauskreis statt. Wir treffen uns jeden 2. und 4. Dienstag im Monat um 19.30h. Wer daran teilnehmen möchte, erhält nähere Informationen bei Claudia Wolfarth unter 06721/13538 oder über das Gemeindebüro.



Wir unterstützen diese Aktion als Gemeinde, so dass Sie alte Filzstifte und Kulis bei uns in der Kirche, im Kindergarten und im Gemeindebüro abgeben können. Jeder Stift hilft syrischen Mädchen in den Flüchtlingscamps im Libanon, eine gute Schulbildung zu bekommen – weitere Infos unter: <https://weltgebets-tag.de/aktionen/stifteaktion/>

Freud und Leid

Taufen



Jennifer Abrokwa am 1. April 2018
Pauline Gräf am 15. April 2018

Trauungen



Luisa Michel und Manuel Barton am 5. Mai 2018
Sabrina Römhild und Bastian Greifenstein am 5. Mai 2018

Beerdigungen



Erich August Berdel am 16. Februar 2018
Andreas Burghardt am 26. März 2018
Hannelore Berdel am 4. Mai 2018

Weltladen in Bingen



Laurenzigasse 22; 55411 Bingen
Telefon: 0178/1757121; www.weltladen-bingen.de

Öffnungszeiten

Montag: 15:00 - 18:00
Dienstag 10:00 - 13:00 15:00 - 18:00
Mittwoch 10:00 - 13:00 15:00 - 18:00
Donnerstag 10:00 - 18:00
Freitag 10:00 - 13:00
15:00 - 18:00
Samstag 10:30 - 13:00

Unter unserer Empore finden sie immer auch eine kleine Auswahl von Artikeln aus dem Weltladen – Schokoriegel, Kaffee, Tee, usw. Einfach das Geld in die Renovierungskirche werfen und Artikel mitnehmen.



Herausgeber: Evangelische Johanneskirchengemeinde Bingen

Redaktion: E. Retzlaff, H. Tullius, F. Neubert, S. Retzlaff

V.i.S.d.P: Pfarrer Olliver Zobel

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 30.4.2018

Regelmäßige Treffen und Gottesdienste in unserer Gemeinde



Gottesdienste

Jeden Sonntag meist um 10:00 Uhr (Johanneskirche)

jeweils am 1. und 3. Sonntag mit Abendmahl

einmal im Monat um 18:00 / 19:00 Uhr

– an diesem Sonntag findet dann KEIN Gottesdienst um 10:00 Uhr statt.

Am Dienstag um 10:15 Uhr in der Kapelle im Stift St. Martin

Am letzten Freitag im Monat um 18:00 Uhr in Kempten, Dreikönigskirche

Krabbelgruppen

montags, 9:15 Uhr und donnerstags, 10:00 Uhr (Gemeindehaus)

Kinderchor

mittwochs, 15:30 Uhr (Gemeindehaus)

Kinderkirche

einmal im Monat samstags von 10:00 bis 13:00 Uhr (Gemeindehaus)

Konfirmandengruppe

freitags alle 14 Tage, 15:00 Uhr (Gemeindehaus)

Glaubensgespräche

jeden 2. und 4. Dienstag um 19.30h – Infos zum Ort bei Claudia Wolfarth unter 06721/ 13538 oder über das Gemeindebüro.

Frauen aktiv

1. und 3. Donnerstag im Monat ab 15:00 Uhr (Gemeindehaus)

Kirchenchor

jeweils donnerstags ab 19:30 Uhr (Gemeindehaus)

Schola

mittwochs ab 19:30 Uhr nach Absprache (Gemeindehaus)

Besuchsdienstkreis

alle drei Monate nach Absprache (Gemeindehaus, Kontakt: Frau Tullius)

NA – Narcotic Anonymous

freitags ab 19:30 Uhr (Gemeindehaus)

Deutsche Gesellschaft für Multiple Sklerose

jeden 2. + 4. Donnerstag im Monat ab 17:30 Uhr (Gemeindehaus)

**Nähere Informationen und die jeweiligen Ansprechpartner/innen
finden Sie auf unserer Homepage: www.bingen-evangelisch.de**

Ihre Ansprechpartner



Pfarrstelle 1:

Pfarrer Olliver Zobel

Kurfürstenstr. 4, Bingen, Telefon: 06721-984152

eMail: zobel@bingen-evangelisch.de



Pfarrstelle 2:

Pfarrerin Decker-Horz

Kurfürstenstr. 9, Bingen, Telefon: 0611-1687410,

eMail: decker-horz@bingen-evangelisch.de



Vikar:

Manuel Fetthauer

Kurfürstenstr. 4, Bingen, Telefon: 0170 - 6577678

fetthauer@bingen-evangelisch.de



Gemeindegemeinschaft:

Julia Kügler

Kurfürstenstr. 4, Bingen, Telefon: 06721-14171

eMail: sekretariat@bingen-evangelisch.de

Öffnungszeiten: Di. und Fr. von 9:00 bis 12:00 Uhr



Kantor:

Norbert Gubelius

Kurfürstenstr. 9, Bingen, Telefon: 0170-8670888

eMail: gubelius@bingen-evangelisch.de



2. Vorsitzender des Kirchenvorstandes:

Klaus Retzlaff

Mainzer Str. 14-16, Bingen, Telefon: 06721-12278,

eMail: retzlaff@bingen-evangelisch.de



Küster:

Christoph Kasper

Kurfürstenstr. 4, Bingen, Telefon: 06743/9097041

eMail: kuester@bingen-evangelisch.de



Ansprechpartnerin für das Gemeindehaus:

Sigrid Endres,

Kurfürstenstr. 4, Bingen, Tel.: 06721-12728

eMail: endres@bingen-evangelisch.de



Gemeindepädagoge:

Paul Nicolay

Kurfürstenstr. 9, 55411 Bingen, Tel.: 06721-154072

nicolay@bingen-evangelisch.de

Unsere Kontoverbindung:

Johanneskirchengemeinde (Sparkasse Rhein-Nahe):

IBAN: DE07 5605 0180 0030 0050 03; BIC: MALADE51KRE

Herzliche Einladung zum Tauffest der Evangelischen Kirchengemeinden in der Region Bingen!

Wann: 8. Juli 2018

Uhrzeit: 12:00 Uhr

Wo: Kirchengelände im Park am Mäuseturm



- Gottesdienst mal anders
- Taufen unter freiem Himmel und Tauferinnerung
- Musik mit der Band „Sound of Faith“
- Kulturuferfest

